

schwalben und 3600 Paar Fluß- und Küstenseeschwalben; Neuwerk: anscheinend nicht alle Brutvögel genannt! Austernfischer 150 Paare; Hullen: Pfeifente angeblich in 2 Paaren, Kampfläufer mit 29 Bruten, Lachseeschwalbe 2 Paare; Schwarztonnensand: Kampfläufer 5 Bruten. — Auf den Seiten XVII und XVIII ist die Tabelle vertauscht.

Becker, P., Zum Jugendkleid der Wasserralle. *Vogelwelt* 104: 67–70.

Legende zu 3 Fotos von Wasserrallen im Jugendkleid, aufgenommen bei Hildesheim im August 1982. Sie geben dem Verf. aufgrund seiner reichen Erfahrungen Anlaß zu einer richtigen Beschreibung des betr. Gefieders, das in den meisten Feldführern unrichtig beschrieben bzw. abgebildet ist.

Becker, P., Zum Nahrungserwerb des Buntspechtes (*Dendrocopos major*). *Vogelwelt* 104: 150.

Im Erlenbruch bei Hildesheim wurde 1 ♀ Buntspecht am 13. 9. 1982 beim Verzehr von Eichengalläpfeln beobachtet.

Becker, P., Veränderungen in der Vogelwelt Gronaus und seiner Umgebung nach 100 Jahren (1883–1983). *Mitt. orn. Ver. Hildesheim* 7: 27–32.

Bis 1887 waren für Gronau und Umgebung 144 Vogelarten nachgewiesen worden. An einer Auswahl davon zieht Verf. einen Vergleich mit den heutigen Verhältnissen, der recht negativ ausfällt. Sollte es sich bei der um 1880 noch als Brutvogel genannten Kornweihe nicht um die Wiesenweihe gehandelt haben?

Becker, P., Beringungsbericht für die Jahre 1981 und 1982. *Mitt. orn. Ver. Hildesheim* 7: 75–79.

Insgesamt wurden 912 Vögel in 42 Arten beringt, darunter nicht weniger als 320 Wasser- und 122 Tüpfelralen. Auflistung der Kontrollfänge eigener Ringvögel sowie von Ringablesungen von 22 Höckerschwänen.

Becker, P., u. H. W. Senge, Brut der Blauracke (*Coracias garrulus* L.) bei Giffhorn. *Mitt. orn. Ver. Hildesheim* 7: 82–83.

Senge fand am 8. 8. 1978 zwischen Leiferde und Giffhorn 1 frisch tote, etwa 28 Tage alte Blauracke, die erst vor wenigen Tagen flügge geworden war. Gesamtes Groß- und z. T. das Kleingefieder noch in Blutkielen. Die Brut hat wahrscheinlich ganz in der Nähe stattgefunden. Mit Foto des präparierten Belegstückes.

Becker, P. H., u. R. Nagel, Schätzung des Brutbestandes der Silbermöwe (*Larus argentatus*) auf Mellum, Langeoog und Memmert mit Linientransekt-Methode. *Vogelwelt* 104: 25–39.

Die nach dieser Methode geschätzten Brutpaarzahlen, die mit einem Fehler von weniger als 10 % behaftet sein dürften, liegen über den bisherigen Bestandsangaben; sie betragen für Memmert 1980 14 300 (einschließlich ca. 400 Heringsmöwen), für 1981 für Langeoog rd. 7000 und für Mellum rd. 10 500 Brutpaare.

Berndt, R., Einheimische Vogelarten auf der »Roten Liste«. Bestandsverlauf und Gefährdungsgrad im Braunschweiger Hügelland. In: M. Wiswe, Naturschutz und Denkmalpflege im Braunschweiger Land: 29–50. Braunschweig.

Eine betrübliche Bilanz über die Entwicklung der Avifauna in diesem südostniedersächsischen Landesteil, dessen Grenzen einleitend umrissen werden. Es sei die Anmerkung erlaubt, daß die angebliche Brut der Bergente bei Braunschweig im 19. Jahrhundert keineswegs als gesichert gelten kann (vergl. Ringleben, *Vogelk. Ber. Niedersachs.* 7, 1975, sowie Scherner, *Beitr. Naturk. Niedersachs.* 34, 1981!), und daß die Steppenweihe, die doch in Deutschland nur sehr vereinzelt einmal horstete, was sich jederzeit wiederholen kann, eigentlich nicht zu den als Brutvögel ausgestorbenen Arten zu rechnen, sondern besser als Vermehrungsgast einzustufen ist.

Berndt, R., Eine Begattung bei der Singdrossel (*Turdus philomelos*). Vogelwelt 104: 182.

Schilderung der bei Drosseln selten zu sehenden Begattung vom 13. 4. 1983 in Cremlingen bei Braunschweig.

Berndt, R., K. Burdorf u. H. Heckenroth, Kriterien zur Bewertung von Lebensstätten für Vögel unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Niedersachsen. Informationsdienst Naturschutz 3, Nr. 2.

Diese tabellarische Übersicht bietet eine wichtige Hilfe für die Beurteilung von Lebensstätten für Vögel seitens der dafür in Betracht kommenden Naturschutzstellen, Behörden usw.

Berndt, R., W. Winkel u. H. Zang, Über Legebeginn und Gelegestärke von Kohl- und Blaumeise (*Parus major*, *P. caeruleus*) in Beziehung zur geographischen Lage des Brutortes. Vogelwarte 32: 46–56.

Im Beringungsgebiet der Vogelwarte Helgoland wurde im Rahmen des Höhlenbrüterprogrammes 1970–1975 die Gelegestärke beider genannten Meisenarten registriert. Legebeginn gesichert um so später, je nördlicher das Gebiet (bei Kohlmeise i. D. 3,14, bei Blaumeise i. D. 2,25 Tage je 100 km) und Abnahme der Gelegestärke (bei K. i. D. um 0,264, bei B. i. D. um 0,284 Eier je 100 km nach N). Die Ergebnisse sind mit Befunden beim Trauerschnäpper hinsichtlich der Gelegestärke fast identisch.

Bollmeier, M., Zur Fußjagd des Sperbers. Beitr. Naturk. Niedersachs. 36: 105.

Eine Beobachtung vom 30. 1. 1983 aus Heissum (Kr. Goslar). Bei dem Sperber handelte es sich um 1 ♀.

Bosse, B., Der Große Brachvogel (*Numenius arquata* L.) im Landkreis Verden. In: Mitt. 1983 – 83 DBV Kreisgruppe Verden: 35–37.

Im Kr. Verden sind 1982 14 Brutplätze mit insgesamt max. ca. 40 Brutpaaren erfaßt worden (= 0,05 BP/km²). Wahrscheinlich wird Anfang der 1990er Jahre im Kreisgebiet nur noch in den Wümmwiesen eine Restpopulation brüten.

Bräuning, C., Der Weißstorch in der Laatzener Masch. Info 1/83 Hannov. Vogelschutzver.: 1.

In Laätzen (Ldkr. Hannover) und Nachbardorfern brütete zuletzt 1973 in Wilkenburg 1 Paar, wo sich auch 1982 1 Paar ohne Brut zeigte. Daraufhin wurde in Laätzen 1 Kunsthorst errichtet.

Bräuning, C., Das Leinetal bei Koldingen – Überwinterungsgebiet für Wasservögel. Info 2/83 Hannov. Vogelschutzver.: 3.

Das Leinetal zwischen Koldingen und Ruthe südlich Hannover hat an Bedeutung als Winterquartier für Wasservögel gewonnen. Bei 50 Zählungen in den Winterhalbjahren 1980/81 – 1982/83 wurden insgesamt 59 344 Wasservögel, 6755 Watvögel und 311 Graureiher gezählt. Am Schlafplatz der Silbermöwen zählte Verf. am 8. 1. 1981 mind. 1720 Ex.! In einer nach Häufigkeit der Arten geordneten Liste werden als in diesem Raum festgestellt 23 Wasservogel- und 16 Watvogelarten genannt.

Busche, G., Kranichbeobachtungen im Hildesheimer Raum 1981. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 7: 80–81.

Starker Heimzug mit ca. 3660 Ex. in 47 Flügen vom 3. – 18. 3. Hauptzugtag war der 13. 3. mit 2690 Ex. in 21 Trupps. Dagegen war der Herbstzug mit ca. 2600 Ex. in 49 Trupps schwächer als üblich. Durchzug vom 27. 10. – 19. 12., max. 816 Ex. in 14 Trupps am 12. 12.

Constabel, C., u. C. Foeth, Aufgaben des Naturschutzes am Beispiel der Lengeder Erzklärteiche. Darlegung eines Arbeitskonzeptes zur Untersuchung der Naturschutzwürdigkeit eines Teichgebietes. Beitr. Naturk. Niedersachs. 36: 89–102.

Die Verfasserinnen haben hier zu ihrem Thema nur die Zusammenfassung einer umfangreichen Diplomarbeit an der T. U. Hannover publiziert. Beigefügt ist eine Liste von 174 Vogelformen (mit Jahresangabe der Letztbeobachtung). Es ist zu fragen, ob die Trauerbachstelze von 1949 wirklich gesichert ist?!

Dirks, W., L. Frye u. P. Südbeck, Die Vogelwelt des NSG »Thülsfelder Tal-sperre«. In: Naturk. Jb. Naturschutzjugend Niedersachs. 1: 5–23.

Das Gebiet wurde schon einmal ornithologisch behandelt (Panzke, Oldenb. Jb. 1967). Nun wurde die Vogelwelt vom Herbst 1981 bis Ende 1982 von den Verfassern wieder erfaßt, wobei 80–86 Arten als Brutvögel ermittelt wurden. Gegenüber 1962/63 ergab sich »eine merkliche Abnahme der Artenvielfalt«. Die Brutvögel und die wichtigsten Durchzügler sind in Tabellen aufgeführt.

Durand, H., Durch Spechte geringelte Linden. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 7: 86–87.

Verf. kennt aus dem Hildesheimer Wald 2 und vom Steinberg (alles Kr. Hildesheim) 1 Stelle(n) mit von Spechten geringelten Linden. Mit 1 Foto.

Feindt, P., Sechs Junggesellen im Solling – Seltsame Beobachtungen am seltenen Rauhußkauz. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 7: 62–65.

Nachdruck eines Artikels aus der Hildesheimer Allg. Ztg. vom 12./13. 3. 1960. Bei den 6 »Junggesellen« hat es sich in Wirklichkeit offenbar um ♂ gehandelt, deren ♀ in der Höhle durch Marder umgekommen waren, wie sich später herausstellte. – Außer im Solling gelang der Nachweis 1 Ex. im Juni 1954 im Hainberg bei Bockenem (Kr. Hildesheim).

Focke, E., Rohrsänger und Feldschwirl. BNG-Inform. (Bremen) 9: 43–45.

Mit Angaben über Vorkommen im Bremer Raum.

Folger, J., Exkursion der OHV-Jugendgruppe im Jahre 1955 nach Wernershöhe. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 7: 56–59.

Bericht über eine mehrtägige Exkursion Ende Mai/Anfang Juni 1955 nach Wernershöhe bei Afeld/L. mit etlichen avifaunistischen Angaben, wie z. B. Nennung einer Graureiherkolonie von 3 besetzten Horsten bei Werder (Kr. Hildesheim).

Gerdes, K., u. H. Reepmeyer, Zur räumlichen Verteilung überwinternder Saat- und Bleißgänse (*Anser fabalis* und *Anser albifrons*) in Abhängigkeit von naturschutzschädlichen und fördernden Einflüssen. Vogelwelt 104: 54–67.

Die in den Jahren 1977–1982 am Dollart/Emsland eingetretenen Änderungen in der räumlichen Verteilung beider genannten Gänsearten fanden in dieser gründlichen Studie eine vorzügliche Darstellung. Die Zunahme der Rastbestände hatte eine weitere Ausbreitung der Äsungsplätze zur Folge. Die Abnahme der Fluchtdistanz ermöglichte es, auch kleinere Äsungsflächen wieder zu nutzen. »Dabei zeigten sich unterschiedliche Gebietspräferenzen. Die Bleißgänse bevorzugten mehr die baumarme Landschaft dollartnaher Gebiete, während die Saatgänse küstenfern stärker gehäuft auftraten.« Die Störfaktoren (Verkehr, Jagd) werden eingehend behandelt. Die Jagdverschonung der letzten Jahre wirkte sich positiv auf eine geringere Fluchtdistanz aus. Als besonderes Erfordernis des Wildgänse-Management werden Jagdruhegebiete in Vorschlag gebracht. Die Aussage von Atkinson-Willes (1961), wonach das Emsland ohne Wasserwild sei, hat im Hinblick auf das Gänsevorkommen heute erfreulicherweise keine Gültigkeit mehr.

Go es, S., Die fehlfarbenen Stockenten *Anas platyrhynchos* im Naturschutzgebiet Riddagshausen bei Braunschweig. Braunschw. naturk. Schr. 1: 655–662.

Die Autorin zählte im Frühjahr 1982 4 Wochen lang die fehlfarbenen Stockenten in dem bekannten Teichgebiet (je 27 ♂ und ♀), und stellte dabei 8 Haupttypen von Fehlfärbungen fest, die in Zeichnungen dargestellt sind. Nicht deutlich genug kommt in dieser interessanten Studie zum Ausdruck, daß solche fehlfarbenen Stockenten ganz allgemein in den städtischen Stock-

entenpopulationen zu beobachten sind, und daß diese Arbeit daher durchaus überregionalen Charakter besitzt.

Göttgens, F. u. H., A. Hill u. F.-J. Kollibay, Liste der in der Gronauer Masch festgestellten Vogelarten. Mitt. orn. Ver. Hildesheim 7: 19–26.

Kurz erläuterte Liste der (seit wann?) in dem Feuchtgebiet Gronauer Masch (Kr. Hildesheim) bis 31. 12. 1982 festgestellten 194 Vogelarten, wobei mindestens die vom Referenten u. a. dort nachgewiesene Doppelschnepfe und einige in dem im Heft nachfolgenden Aufsatz von P. Becker (1983) genannten im vorigen Jahrhundert von A. Mejer dort angetroffenen Arten ungenannt blieben. Die Schwarzflügelbrachschwalbe machte dort 1966 den einzigen aus der Bundesrepublik bekannten Brutversuch.

Grobe, D. W., Silberreiher (*Casmerodius albus*) in Südniedersachsen. Orn. Mitt. 35: 107.

Beobachtung 1 Ex. am 4. 9. 1982 bei Einbeck-Drüber, Kr. Northeim.

Grobe, D. W., Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) spießt Amselei auf. Orn. Mitt. 35: 133.

In Göttingen spießte am 1. 5. 1983 ein Eichelhäher 1 Amselei mit dem Schnabel auf, nahm es später in die Füße und verzehrte den Inhalt.

Grobe, D. W., Fischfangende Saatkrähe (*Corvus frugilegus*). Orn. Mitt. 35: 159.

Eine Beobachtung vom 25. 4. 1981 am Seeburger See, Kr. Göttingen.

H. Ringleben

NEUE ZEITSCHRIFTEN

Neue Zeitschriften

Acta ornithoecologica. Herausgeber: Manfred Görner, Thymianweg 25, DDR-6900 Jena und Dr. Gottfried Mauersberger, Köllnische Straße 35, DDR-1190 Berlin. Bestellungen sind an M. Görner zu richten. Erscheinungsweise einmal jährlich. Band 1, Heft 1 erschien 1985.

Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg. Herausgeber: Jost Einstein, Wulf Gatter, Jochen Hölzinger, Gerhard Knöttsch, Burkhard Kroymann, Susanne und Ulrich Mahler und Helmut Opitz. Herausgebende Gesellschaft: Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e. V., Auf der Schanz 23/2, 7140 Ludwigsburg. Schriftleitung: Dr. Jochen Hölzinger, ebenda. Band 1 erschien im Dezember 1985.

Naturschutz in Niedersachsen. Herausgeber: Deutscher Bund für Vogelschutz, Deutscher Naturschutzverband (DBV), Landesverband Niedersachsen e. V., Friesenstraße 21, 3000 Hannover. Redaktion: Peter Mannes, Gabriele Köppe, Claus Reuther. Erscheinungsweise vierteljährlich. Ausgabe 1 erschien im März 1986. Für Mitglieder des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Landesverband Niedersachsen ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag inbegriffen.